



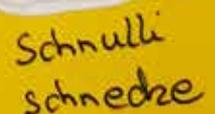
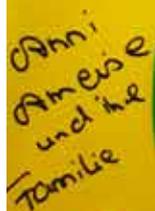
Die Kita St. Markus, ein Lebensraum für große und kleine Tiere.

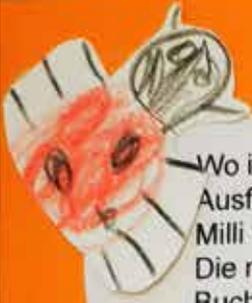
Als Lilli Drachenhäfer, eine kleine Handpuppe, zu den Kindern in die Kita kam, wurde sie sofort geliebt.

Die selbstgeschriebene Geschichte von Lilli und ihren Freunden begeisterte unsere Kinder und war der Einstieg in ein spannendes Projekt.

Mit allen Sinnen machten wir uns auf den Weg, die Welt der kleinsten Bewohner unserer Erde zu entdecken. Das Schicksal von Lilli und ihren Freunden berührte uns alle.

Wir sammelten Ideen und alle Kinder beschlossen, dass sie den kleinen Tieren helfen müssen.





Wo ist mein Zuhause geblieben, fragt sich Milli Marienkäfer, als sie von ihrem ersten Ausflug kommt. Oh je, das kann doch nicht sein. Sie hat sich doch den Weg gut gemerkt. Milli wohnt nämlich am schönsten Ort der Welt. Diese wunderschöne Wiese am Waldrand. Die mit den großen Hecken. Sie ist riesengroß und in der Mitte steht ein alter Buchenbaum. Sie liebt ihr Zuhause sehr und all ihre Freunde leben auch hier. Sie spielen immer, wer am schnellsten den dicken Stamm der Buche hoch krabbeln kann, oder sie spielen Verstecken in der dichten Hecke. Wolle Wildbiene ist immer der Schnellste und Hugo Hummel lässt sich immer ganz viel Zeit. Anschließend sonnen sie sich dann auf den großen Blüten der Wiesenblumen. Es ist einfach herrlich hier!

Aber jetzt sieht alles ganz anders aus. Was ist bloß passiert? Es stinkt. Und die bunten Farben sind weg. Es ist alles grau und fürchterlich laut. Milli hält sich die Ohren zu und fliegt zum großen, alten Buchenbaum. Sie setzt sich auf ein Blatt und schaut sich verwundert um.

„Hey Wolle“, ruft Milli freudig. „Weißt du was hier passiert ist?“ Wolle erzählt Milli, dass ein großer Bagger gekommen ist und ganz viele LKW mit großen Steinen. Sie haben alle Steine auf die Wiese gekippt und platt gemacht. In dem kleinen Bach, in dem sie immer getrunken und die großen Tiere gebadet haben, liegen jetzt auch die großen grauen Steine. „Das ist kein schöner Ort mehr“, sagt Milli traurig.

Auf einmal hören sie unten am Baumstamm laute Rufe. „Hauruck! Hauruck! Schneller!“ Familie Ameise und ihre Freundin Anni, kommen mit all ihren Eiern und Larven, den Baumstamm hoch gekrabbelt. „Geschafft“, stöhnt Anni. Alle Ameisen sind oben angekommen, als auf einmal eine große Staubwolke auf sie zurast. Die Bagger haben noch mehr Steine abgeladen. „Hilfe, Hilfe!“, hören Sie jemanden unten am Stamm rufen. Aber sie sehen nicht, wer da ruft. Wer kann das sein? Es ist so laut, dass sie die Stimme von Schnulli, der kleinen Schnecke, nicht erkennen. Auf einmal wird es ganz still. Die Maschinen sind alle leise geworden und nochmal hören sie „Hilfe, Hilfe!“. Es ist Schnulli, stellen sie jetzt erschrocken fest. Schnell laufen alle Tiere den Stamm hinunter und sehen, dass Schnulli unter einem Stein eingeklemmt ist.

„Wir müssen ihr helfen“, ruft Anni Ameise, rennt den Stamm hoch und holt ihre ganze Ameisenfamilie zu Hilfe. Ameisen sind zwar klein, aber sie haben ganz viel Kraft. Zusammen schaffen sie es, den Stein hochzuheben und die kleine Schnecke zu befreien. Oh man! Zum Glück hat Schnullis Haus nur einen Kratzer bekommen.

Als alle Tiere wieder oben auf dem Baum in Sicherheit sind, ruhen sie sich aus und überlegen, was sie jetzt tun sollen. Sie sind ratlos und traurig. Was ist nur aus diesem schönen Ort geworden?

Da kommt Ronny Rotkehlchen und erzählt ihnen von einem schönen Ort in Recklinghausen, den er auf einem seiner Flüge von hoch oben entdeckt hat. „Da gibt es eine Kita, in der ganz viele nette Kinder sind. Die Kinder lieben Tiere, sind hilfsbereit und werden euch bestimmt helfen können.“

Gemeinsam machen sie sich auf den Weg ins Westviertel, um diesen Ort finden.

Ein langer Weg, wo noch viele Gefahren auf sie zukommen werden, aber gemeinsam schaffen sie es bestimmt.

Tilli bei uns im Morgenkreis



Du schönen Bäumen sind weg.



„Wie weit ist es denn noch?“, fragt Anni Ameise. Anni ist nämlich müde und kann nicht mehr laufen. Heute ist es sehr warm und die Steinwüste hört nicht mehr auf. Überall nur Häuser, Straßen und Beton. Die Tiere sind schon so lange unterwegs. „Schnulli Schnecke ist einfach zu langsam“, mault Wolle Wildbiene und Hugo Hummel ruft: „Ich habe Durst!“ Gemeinsam kommen sie an ein großes Haus. „Oh!“ staunen die kleinen Tiere. „Ist das aber hoch!“ „Sind wir jetzt endlich an der Kita?“, stöhnt Schnulli erschöpft. „Nein, die Kita Sankt Markus sieht anders aus“, sagt Ronny Rotkehlchen.

Auf einmal hören sie ein leises Plätschern. Es kommt aus dem Garten, hinter dem großen Haus. „Oh, ein Bach!“, freut sich Wolle, „Ich habe so einen Durst.“ „Wer als Erster da ist!“, ruft Hugo Hummel und so schnell sie können, fliegen sie in die Richtung, aus der das Plätschern kommt. Sie sausen so schnell um die Ecke, dass sie zusammenstoßen und Hugo kopfüber in ein Planschbecken fällt. „Hilfe, ich kann doch nicht schwimmen“, ruft Hugo. Er strampelt mit den Beinen und versucht herauszuklettern. Aber er findet nirgends Halt. Hugo versucht es immer wieder, bis er vor Erschöpfung nicht mehr kann und verzweifelt aufgibt. Plötzlich kommt eine Hand, hebt Hugo aus dem Wasser und setzt ihn in die Wiese. Ein kleiner Junge, der sah wie Hugo in das Wasser gefallen war, hat ihn gerettet. Ronny Rotkehlchen landet neben Hugo und schimpft mit ihm: „Aus einem Planschbecken kann man doch nicht trinken! Du siehst ja, es ist viel zu gefährlich. In der Kita gibt es bestimmt eine flache Wasserschale für Tiere. Die ist nicht so gefährlich.“ „Hoffentlich“, stöhnt Milli, „ich habe auch so einen großen Durst.“

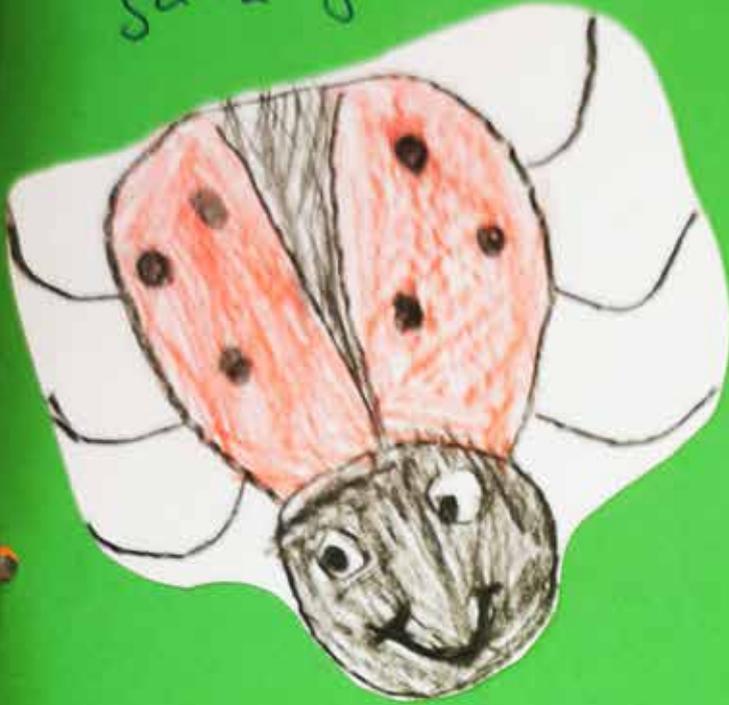
Gemeinsam machen sie sich weiter auf den Weg zur Kita.

Was sie wohl als Nächstes erleben werden?



Unsere Tiertränke ist fertig.

dieci ist
sanz glücklich



Da hat
dieci mit
ihren Freunden
gelebt.



Hier können sie sich gut verstecken und
finden was zu essen
Carolin

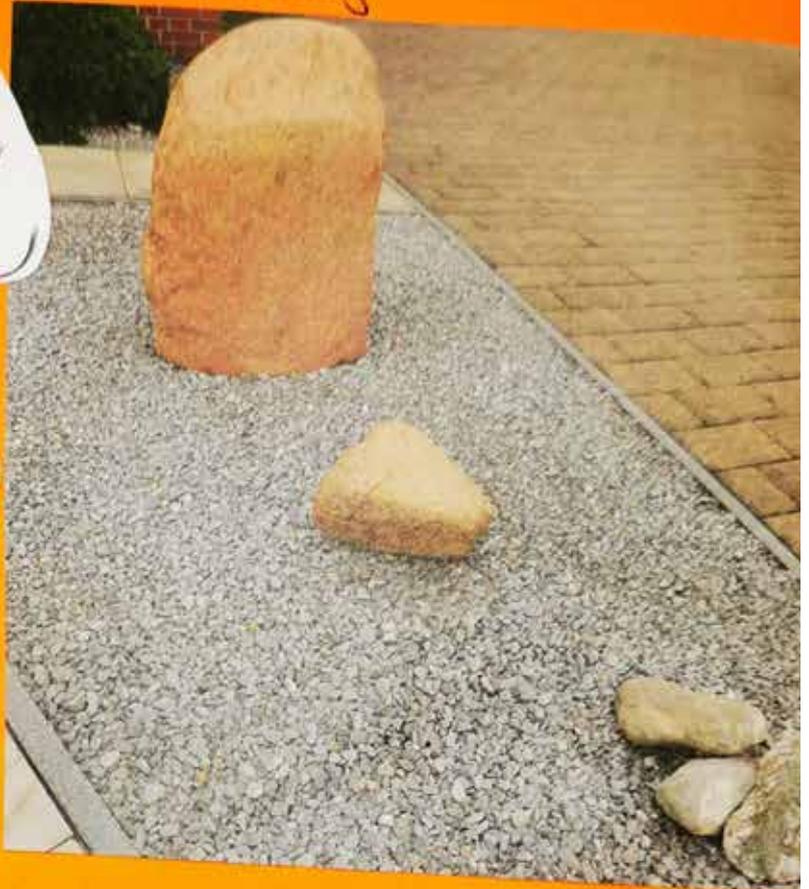
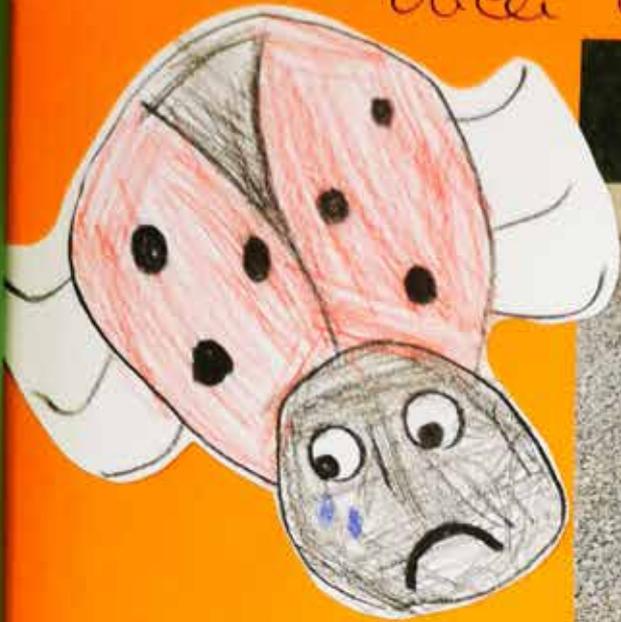
Bei uns im Kindergarten können die Tiere sich im Weiden tunnel verstecken.



In der
Kita haben
wir viele
Wildblumen
Da müssen
sie nicht
hungern

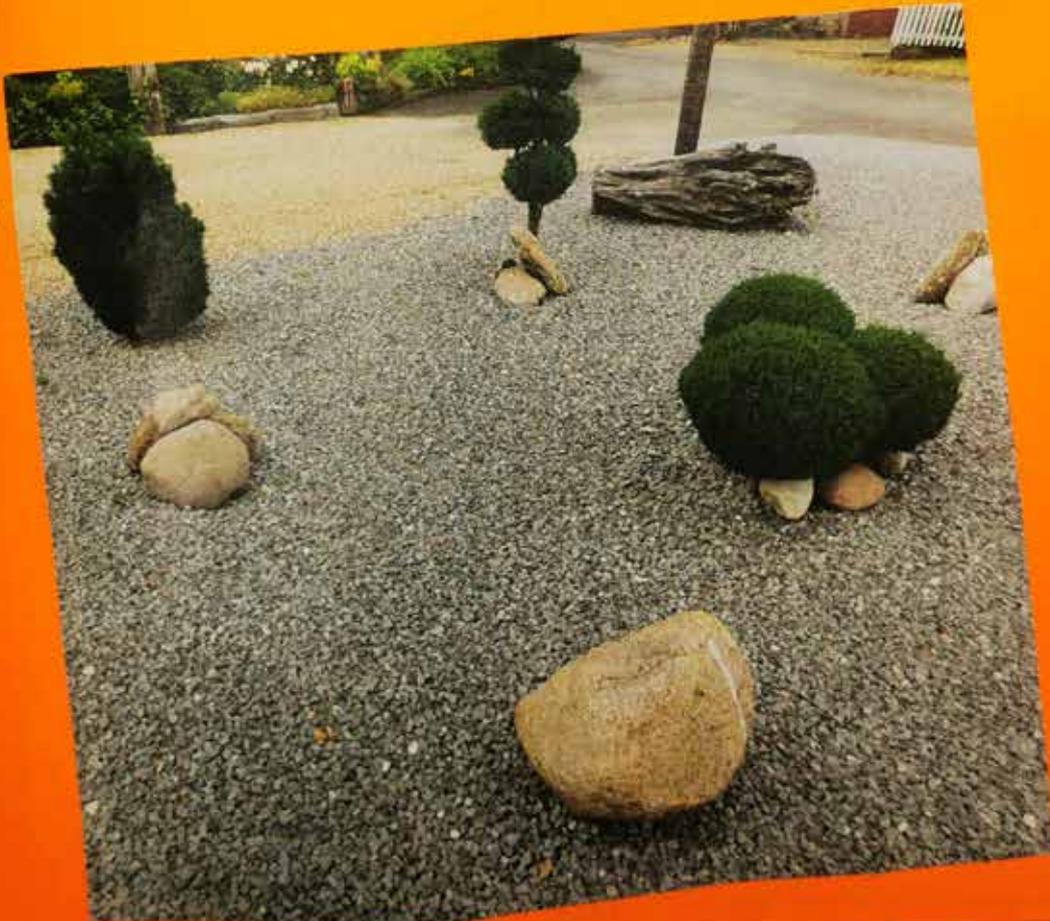
Lotta

Dieci ist traurig



Hier finden
die Insekten nichts
zu fressen.

Charlotte



CHARLOTTE

ANNA



Da wird auch oft gespritzt und dann sterben



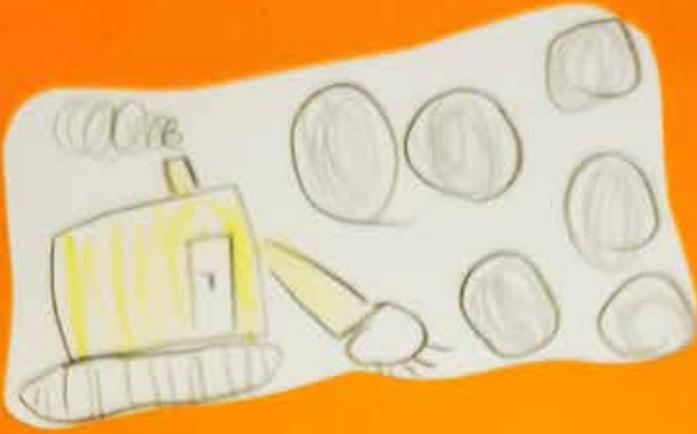
Blumen wachsen da auch keine

Da ist nicht grünes ELIATH



Und viel
zu
gefährlich
für
Schnulli





Wo wohnen den die Ameisen?



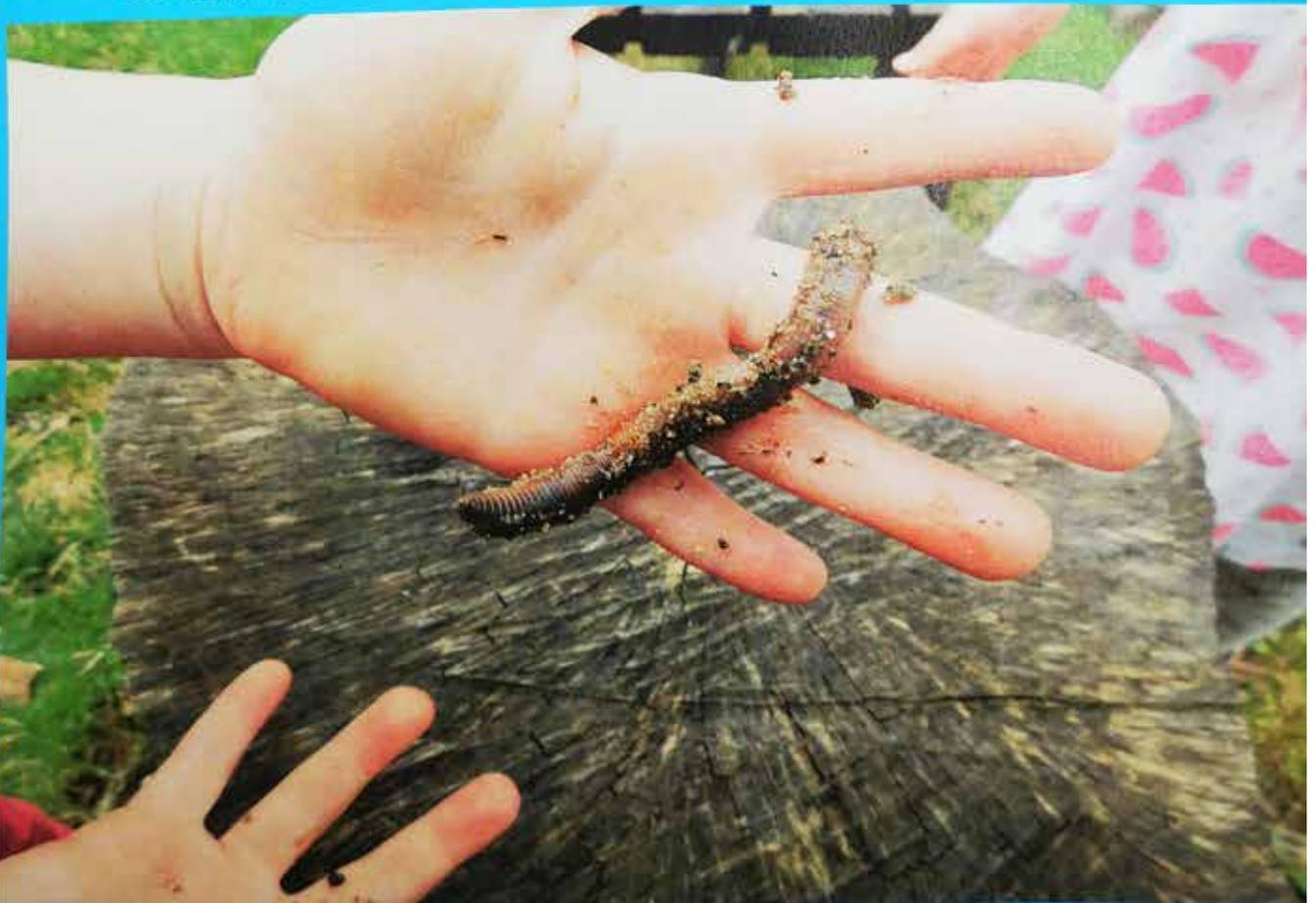
Isabella findet Anni und ihre Familie



Alissa: So viele Ameisenbabys



Victoria: Das ist aber ein dicker



Regenwurm. Der hat viel gegessen.



dann entdeckt eine Nachtschnecke



Wenn es regnet kommen die Schnecken raus

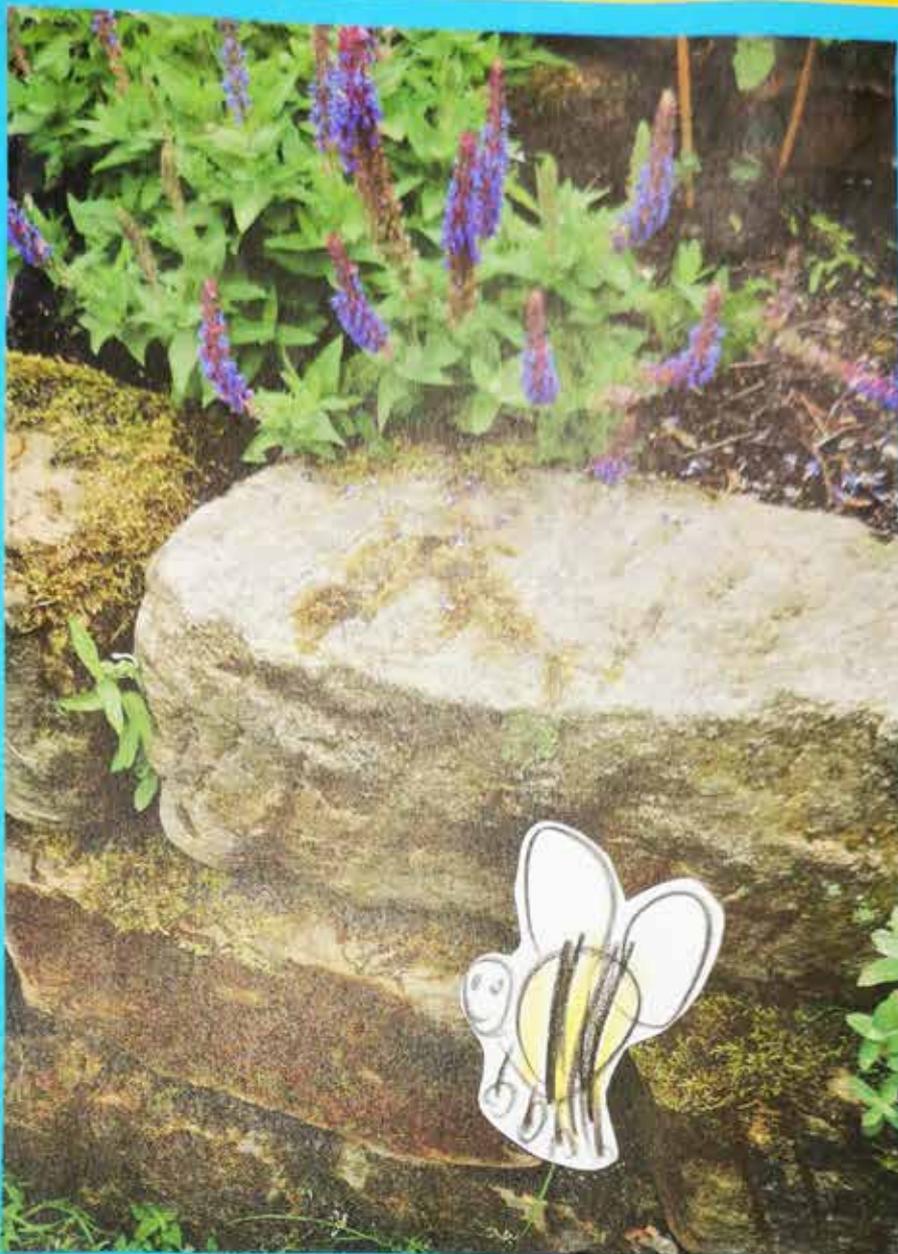
Jacob findet Asseln unter einem Baumstamm



Lotta: Was ist denn das für ein Käfer



In unser
KITA
Ein Kräutlerbeet



Hier können sich die Tiere verstecken.



In unserem Weidentunnel wohnen



auch viele Insekten.



Zugo Hummel in der
Wasserschale.

Helena: Ein Haus für die kleinen Würmer.
Da können sie schlafen.



Eine Schale mit Lehm



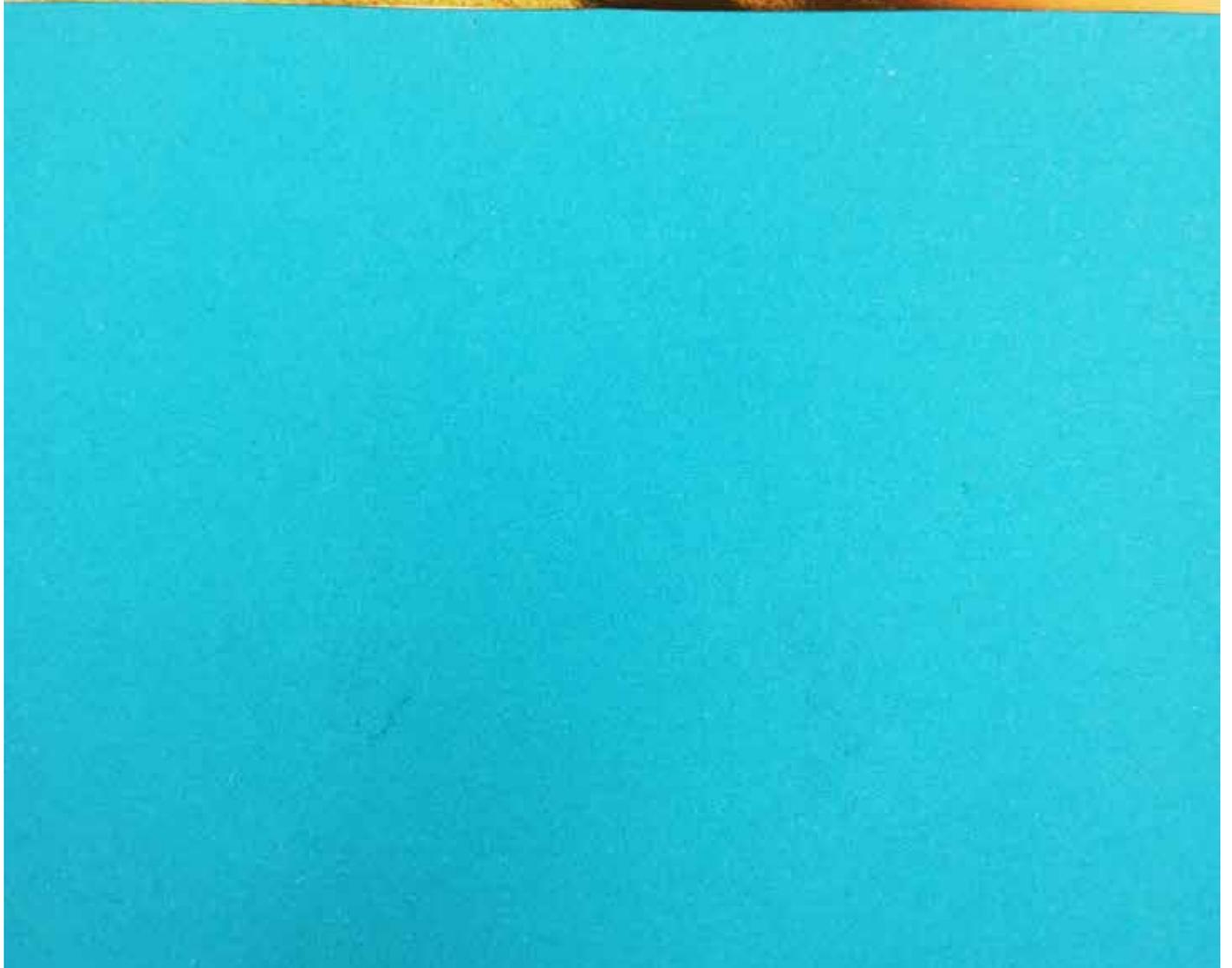
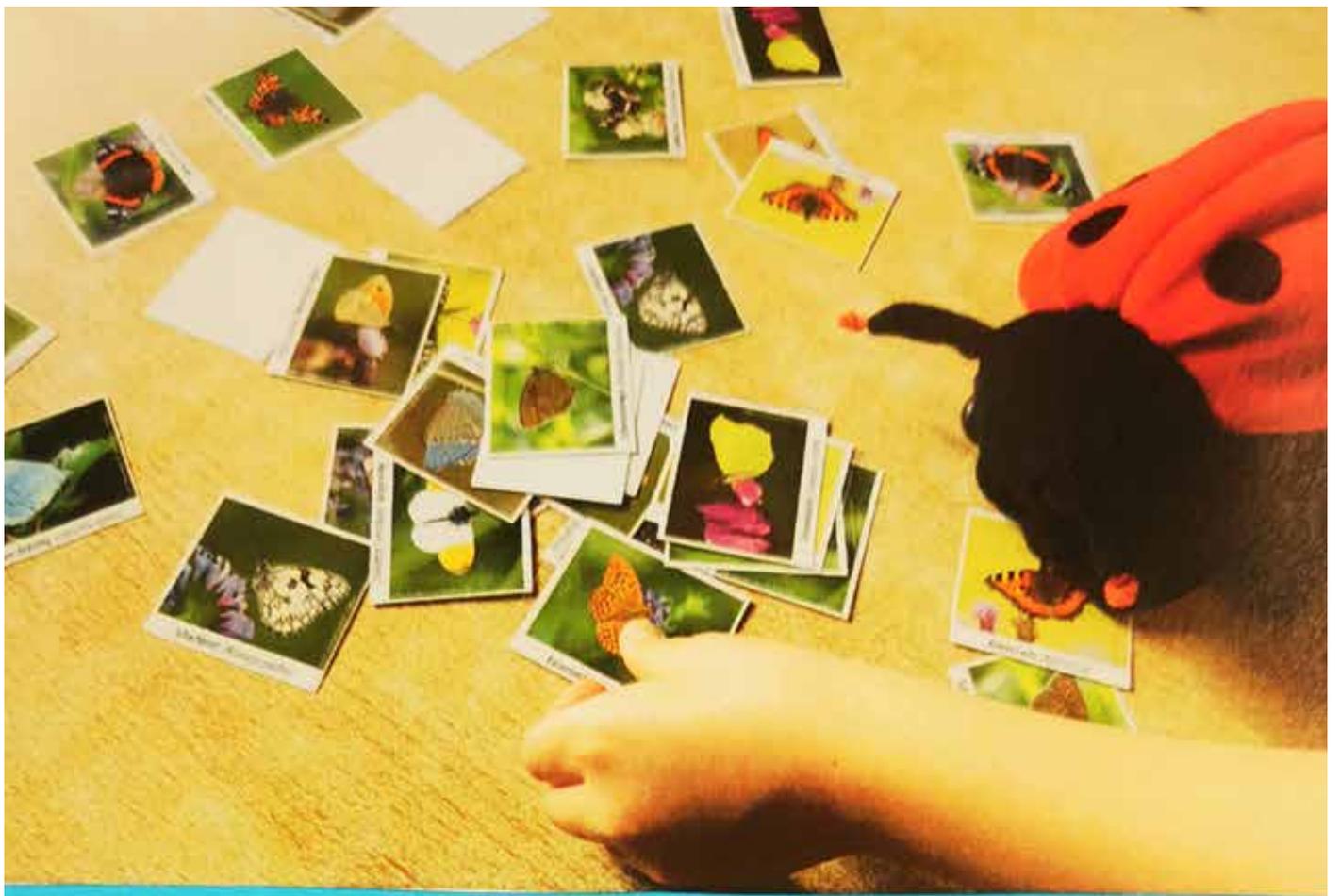
für die Insekten

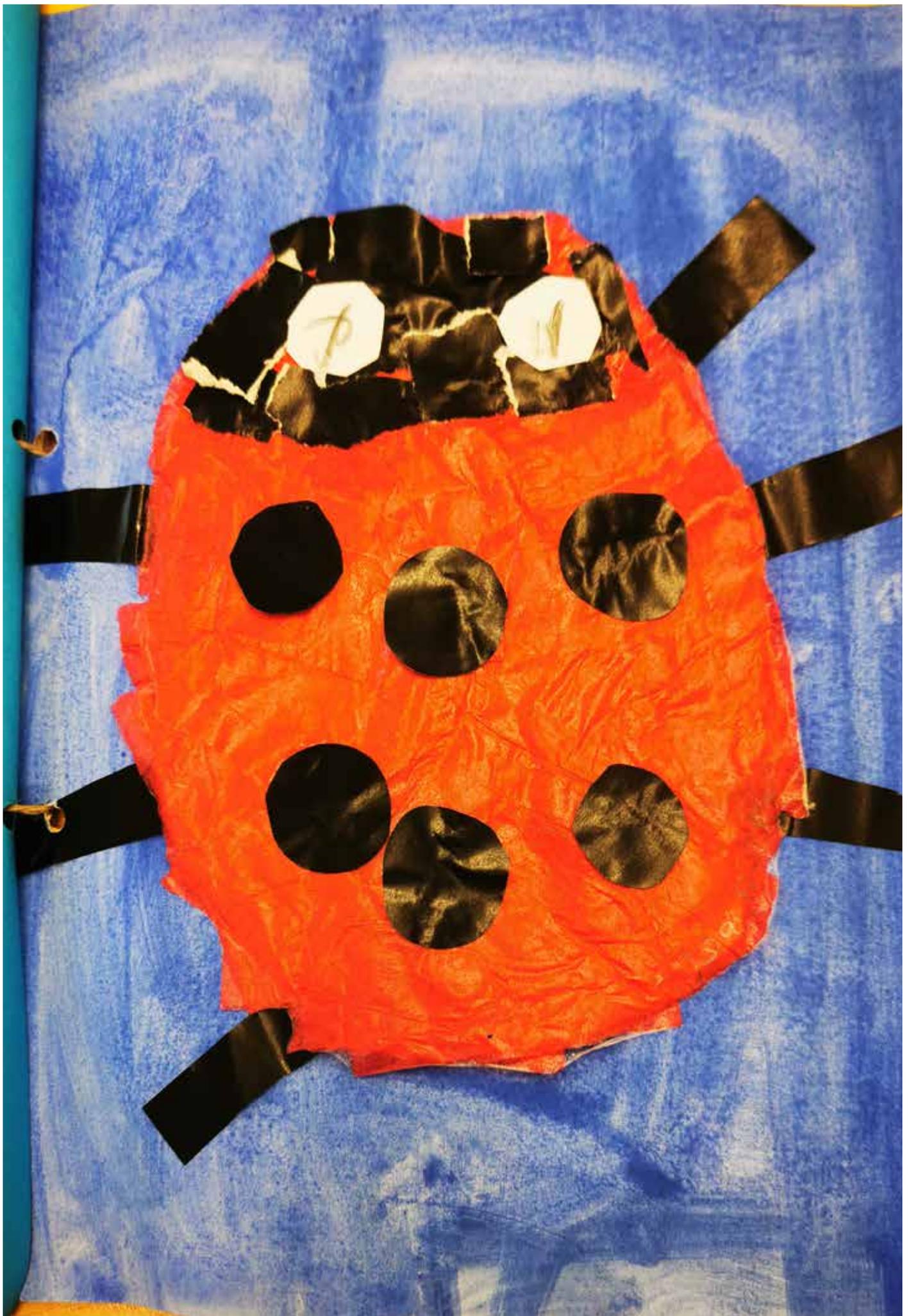
Brennholz

fansen

Raupen









Nicht in
allen Blüten
finden die
Bienen essen.
Manche sind nur
bunt und rüden gut.
Helena

